

<b>Protokoll:</b>	<b>Jugendhilfeausschuss des Gemeinderats der Landeshauptstadt Stuttgart</b>	<b>Niederschrift Nr.</b>	99
		<b>TOP:</b>	2a
	<b>Verhandlung</b>	<b>Drucksache:</b>	795/2017
		<b>GZ:</b>	JB
<b>Sitzungstermin:</b>	16.10.2017		
<b>Sitzungsart:</b>	öffentlich		
<b>Vorsitz:</b>	BMin Fezer		
<b>Berichterstattung:</b>	die Vorsitzende, Frau Dr. Heynen, Frau Kühnle-Weissflog (beide JugA), Frau Lau (Netzwerkkoordinatorin)		
<b>Protokollführung:</b>	Frau Kappallo / pö		
<b>Betreff:</b>	<b>Frühe Hilfen in Stuttgart</b>		

Beratungsunterlage ist die Mitteilungsvorlage des Referats Jugend und Bildung vom 10.10.2017, GRDRs 795/2017. Sie ist dem Originalprotokoll sowie dem Protokoll-exemplar für die Hauptaktei beigelegt.

Die zu diesem Tagesordnungspunkt gezeigte Präsentation ist dem Protokoll als Datei-anhang hinterlegt. Aus Datenschutzgründen wird sie nicht im Internet veröffentlicht. Dem Originalprotokoll und dem Protokoll-exemplar für die Hauptaktei ist sie in Papierform angehängt.

Das Referat Jugend und Bildung legt mit dieser Vorlage den 5. Sachstandsbericht zur Umsetzung des Stuttgarter Konzepts "Frühe Hilfen" vor, das seit Oktober 2010 umgesetzt wird, informiert BMin Fezer. Frau Dr. Heynen führt in das Thema mittels einer Präsentation ein, die im Sitzungssaal gezeigt wird.

StRin Ripsam (CDU) bemängelt den späten Erhalt der komplexen Vorlage und bemerkt, eine Vorbereitung sei nur in einzelnen Punkten möglich gewesen. Dieser Aussage schließt sich StRin Vowinkel (SPD) an. StRin Ripsam betont den Ausbau der Angebote im Rahmen der Frühen Hilfen in den letzten Jahren. Sie hofft, dass das stadtweite familienunterstützende Angebot durch Familienhebammen gelingt, und regt eine unterjährige Debatte an, um dem Mangel an Familienhebammen entgegenzuwirken. Wichtig sei ihr die Beibehaltung des Willkommensfrühstücks, weshalb sie einen Antrag dazu im Rahmen der Haushaltsplanberatungen stellen werde.

Großen Dank äußern StRin Nuber-Schöllhammer (90/GRÜNE), StRin von Stein (FW) und StRin Halding-Hoppenheit (SÖS-LINKE-PluS).

StRin Nuber-Schöllhammer lobt die Frühen Hilfen als Konzept, den Eltern von Beginn der Schwangerschaft an bedarfsgerecht Unterstützungsangebote bereitzustellen. Die Aufnahme des Projekts "Sonnenkinder" in sämtlichen Geburtskliniken in Stuttgart begeistert diese Stadträtin. Sie spricht sich auch für die Beibehaltung des Willkommensfrühstücks aus. Zu dem Mangel an Familienhebammen äußert sie sich im Sinne ihrer Vordrönerin. Als ganz wichtige Anlaufstelle betrachtet sie die Kinder- und Familienzentren (KiFaZ). Das Landesprogramm STÄRKE sollte aufrechterhalten werden, meint StRin Nuber-Schöllhammer.

Die Bausteine der Frühen Hilfen, so StRin Vowinkel, sollten in die Regelfinanzierung überführt werden. Die Erreichbarkeit von Menschen mit Migrationshintergrund interessiert StRin Vowinkel bei diesem Konzept. Hierbei erkundigt sich Herr Arpad nach möglichen Sprachbarrieren bei den Willkommensfrühstücken und bei den Willkommensbesuchen. Dazu unterrichtet Frau Kühnle-Weissflog, bei den Willkommensbesuchen werden die Familien im Vorfeld angeschrieben. Anhand des Namens werde auf die vermeintliche Nationalität geschlossen und sich im Team dazu beraten, wer den Besuch übernehmen könnte. Beim Willkommensfrühstück sei es hingegen völlig unbekannt, welche Eltern kämen. Die Bekanntmachung der Frühen Hilfen mit den entsprechenden Angeboten werde über eine breite Streuung erreicht. Zu den Willkommensbesuchen, ergänzt Frau Lau, werde der Anteil der Eltern mit Fluchthintergrund mit speziellen Konzepten angesprochen. Häufig wisse die Leitung in den Unterkünften über mögliche Konzepte Bescheid und lade zu Veranstaltungen einen Dolmetscher ein, sodass die Inhalte transportiert werden könnten. Bei den Willkommensfrühstücken seien immer zwei Fachkräfte von den Stadtteil- und Familienzentren während der Veranstaltungen anwesend.

StRin Nuber-Schöllhammer regt an, bereits während der Schwangerschaft auf die Angebote in den Flüchtlingsunterkünften hinzuweisen. Das Angebot "Fit für's Baby" werde in zwei Flüchtlingsunterkünften, zunächst in Stuttgart-Süd und in Stuttgart-Nord, starten und sei im Anschluss in Feuerbach und Weilimdorf geplant, informiert Frau Kühnle-Weissflog. Hierbei werden eine Familienkrankenschwester und eine Pädagogin vor Ort sein. Die Eltern werden gezielt von den Leitungen der Unterkünfte angesprochen, wobei lebenspraktische Themen und das System in Stuttgart erklärt werden. Die Finanzierung erfolge über die Landesmittel für das Landesprogramm STÄRKE.

Herr Biermann freut sich über das etablierte System Frühe Hilfen und lobt die niedrigschwelligen und präventiven Maßnahmen innerhalb der Geburtskliniken bis hin zu den Willkommensbesuchen. Bei den Frühen Hilfen sei das ehrenamtliche Engagement u. a. von Fachpersonal nicht unerheblich.

BMin Fezer stellt fest:

Der Jugendhilfeausschuss hat von der GR Drs 795/2017 Kenntnis genommen.

Zur Beurkundung

Kappallo / pö

Zur Beurkundung

Kappallo / pö

## Verteiler:

- I. Referat JB  
zur Weiterbehandlung  
Jugendamt (27)
  
- II. nachrichtlich an:
  1. Herrn Oberbürgermeister
  2. OB-PR  
Rechnungsprüfungsamt  
OB-KB
  3. Referat WFB  
Stadtkämmerei (2)  
WFB-KS
  4. Referat SI  
Sozialamt (5)  
Gesundheitsamt (4)
  5. BVinnen Mitte, Nord, Ost  
BV Süd, West
  6. BezÄ Ca, Bo, De, Feu, Hed, Mö, Mühl, Mün,  
Ob, P-B, Si, Sta, Un, Vai, Wa, Weil, Zu
  7. L/OB-K
  8. Hauptaktei
  
- III.
  1. CDU-Fraktion
  2. Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN
  3. SPD-Fraktion
  4. Fraktionsgemeinschaft SÖS-LINKE-PluS (2)
  5. Fraktion Freie Wähler
  6. AfD-Fraktion
  7. Gruppierung FDP
  8. Die STAdTISTEN